

# Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

N<sup>o</sup>. 136.

Donnerstag den 14. Juni.

1838.

## Bekanntmachung.

Da nach der Bestimmung der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 in dem gegenwärtigen Jahre wieder ein Drittheil der Herren Stadtverordneten ausscheidet, so machen wir der löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt: daß die Wahl der neuen Herren Stadt-Verordneten und deren Herren Stellvertreter auf den 20. Juni d. J. in folgenden 32 Bezirken, nämlich:

- |                                  |  |
|----------------------------------|--|
| 1) im sieben Churfürsten-Bezirk, | 17) im grünen Baum-Bezirk,             |
| 2) — Barbara-Bezirk,             | 18) — Theater-Bezirk,                  |
| 3) — Burgfeld-Bezirk,            | 19) — Christophori-Bezirk,             |
| 4) — Goldne-Kade-Bezirk,         | 20) — Hummerei-Bezirk,                 |
| 5) — sieben Rademühlen-Bezirk,   | 21) — Dorotheen-Bezirk,                |
| 6) — Accise-Bezirk,              | 22) — Schloß-Bezirk,                   |
| 7) — blauen Hirsch-Bezirk,       | 23) — Antonien-Bezirk,                 |
| 8) — Bischof-Bezirk,             | 24) — Mühlen- und Bürgerwerder-Bezirk, |
| 9) — Katharinen-Bezirk,          | 25) — eilftausend Jungfrauen-Bezirk,   |
| 10) — Albrecht-Bezirk,           | 26) — Neu-Scheitnig-Bezirk,            |
| 11) — Rathhaus-Bezirk,           | 27) — Mauritius-Bezirk,                |
| 12) — Oder-Bezirk,               | 28) — barmherzige Brüder-Bezirk,       |
| 13) — vier Löwen-Bezirk,         | 29) — Nikolai-Bezirk,                  |
| 14) — Mathias-Bezirk,            | 30) — Ursuliner-Bezirk,                |
| 15) — Vincenz-Bezirk,            | 31) — drei Linden-Bezirk,              |
| 16) — Franziskaner-Bezirk,       | 32) — Rosen-Bezirk,                    |

stattfinden werden.

Der dem Stadtverordneten-Wahlgeschäfte vorschriftsmäßig vorangehende Gottesdienst wird diesmal

- für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin,
- für die Mitglieder der katholischen Kirche in der Kirche ad St. Mariam auf dem Sande, und
- für die Bekenner des jüdischen Glaubens in der Synagoge

gehalten werden.

Wir laden daher alle stimmsfähigen Bürger hierdurch ein, sich den 20. Juni d. J. bei dem, nach geendigtem Gottesdienste vorzunehmenden Wahl-Geschäfte in Person einzufinden, indem eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht zulässig ist. Die Stunde und der Ort der Wahl-Versammlung wird jedem stimmsfähigen Bürger durch die Herren Bezirks-Vorsteher besonders bekannt gemacht, von jedem Ausbleibenden aber auf Grund des §. 83 der Städte-Ordnung angenommen werden: daß er Demjenigen beitrete, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahlgeschäfte anwesenden Bürger beschlossen werden wird.

Wir hegen übrigens zu sämmtlichen stimmsfähigen Mitgliedern der löblichen Bürgerschaft das Vertrauen, daß sie, eingedenk der Wichtigkeit der Sache und der sich darauf beziehenden gesetzlichen Vorschriften, nicht ohne die dringendsten Ursachen von der Wahl-Versammlung ausbleiben werden; wo diese aber vorhanden sind, hat der Ausbleibende sich entweder bei dem Herrn Wahl-Kommissarius, oder bei dem Bezirks-Vorsteher genügend zu entschuldigen.

Breslau, den 18. Mai 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt  
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

## Inland.

Berlin, 11. Juni. Se. Majestät der König haben dem Landrath des Ruppinschen Kreises, von Zieten auf Wustrau, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem bei dem Kriegs-Ministerium stehenden Geheimen Registrator, Kriegs-rath Behrend, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Capitain außer Dienst Jannert, vormalig im 3ten Infanterie-Regiment, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Domainen- und Forst-Kassen-Ersekutor Petersmark zu Salzwedel, auch dem Land- und Stadtgerichts-Boten Seelhoff zu Hörter, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Rostiz, nach Kissingen. Der Königl. Niederländische General-Major Bagelaar, nach Schleffen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät des Königs) haben in Anerkennung der bei dem Bau höchstihres Palais geleisteten Dienste das Prädikat eines Hof-Zimmermeisters dem Raths-Zimmermeister Richter, eines Hof-Maurermeisters dem Raths-Maurermeister Siegel, eines Hof-Glaserers dem Glaser Balog, eines Hof-Malers dem Maler Kersten, eines Hof-Schlossers dem Schlosser Zoller, eines Hof-

Schlossers dem Schlosser Kaiser und eines Hof-Bergolbers dem Bergolber Schneider bei höchstihrem Hofstaate beigelegt, und ihnen zugleich gestattet, das Prinzliche Wappen zu führen.

Dem Hamb. Corresp. schreibt man aus Berlin, vom 6. Juni: „Das Fest im neuen Palais am zweiten Pfingst-Fiertage war vom schönsten Wetter begünstigt und Potsdam an diesem Tage von einer so großen Menge von Fremden besucht, daß in den Gasthöfen kein Unterkommen mehr war und die Gärten von Sanssouci, diese herrliche Schöpfung Friedrichs II., erfüllte ein lautes Gemüth von Menschen aus fast allen Ländern Europa's. Auch zwei Englische Stabs-Offiziere, unter ihnen der Oberst der Leibgarde der Königin, Herr Rawdon, hatten sich eingefunden. — Man bezeichnet in unseren Salons einen deutschen Prinzen, dessen Haus schon vielfach mit der Russischen Kaiser-Familie verwandt ist, als künftigen Schwiegersohn des Kaisers Nikolaus. Der gedachte, jetzt in Preussischen Diensten stehende Prinz ist erst kürzlich auch von unserm Könige sehr ausgezeichnet worden. — Zu den Anstalten, welche von Seiten unseres K. Hofes während der Anwesenheit der vielen hohen Gäste getroffen waren, gehört auch der Umstand, daß immer 80 vollständige Equipagen und gegen 200 Reitpferde zum Gebrauch der fremden Herrschaften und ihrer Hofstaaten bereit standen. Schon in dieser Woche sind verschiedene zum Kaiserl. Hofstaat gehörige Personen nach Schleffen

abgegangen. — Se. Majestät, unser Allbereharter König, werden bis zu Anfang Juli's im schönen Riesengebirge verweilen, und dann nach Teplic reisen, wo Höchstselben sich bis zum 1. August aufhalten wollen. Der Geburtstag unsers theuern Monarchen soll von der K. Familie in Potsdam gefeiert werden, den wahrscheinlich der Kaiser und die Kaiserin durch ihre hohe Gegenwart verherrlichen werden. — Die Zusammenkunft so vieler deutschen Fürsten an unserm Hofe, so wie der hohe Besuch des Kaisers soll die Befestigung des Friedens immer mehr zum Zwecke gehabt haben. Man lebt jetzt hier in der Hoffnung, daß die noch bestehenden Mißhelligkeiten unter den Europäischen Regenten und ihren Unterthanen bald ausgeglichen sein werden und Europa dann einer schönen Zukunft entgegensehen kann. — Der Dr. Hüsgen hat auf die Ernennung zum Verweser des Kölner Domkapitels, nach eingegangenen Nachrichten, mehre Geistliche wegen Ungehorsams ihres Amtes suspendirt. Man glaubt, daß dieses energische Verfahren, welches jeder Einsichtsvolle gewiß billigen muß, auf die jesuitisch gesinnte Geistlichkeit einen erfolgreichen Eindruck machen wird."

Das 19te Stück der Gesetzsammlung enthält unter Nr. 1897 die Allerhöchste Kabinettsordre vom 27sten ejusd., betreffend die Annahme von konvertirten Pfandbriefen, Obligationen der preuß. engl. Anleihe vom Jahre 1830 und kur- und neumärkisch-ständischen Obligationen zu den Depositorien der Gerichte und Vormundschafts-Kollegien, und die Bestimmung des Zinsfußes bei Ausleihung von Pupillen-Geldern an Privatpersonen.

Nachstehendes ist die im neuesten Blatte der Gesetzsammlung enthaltene

Instruktion zur Bildung der in den §§. 17 und 31 des Gesetzes zum Schutze des Eigenthums von Werken der Wissenschaft und Kunst gegen Nachdruck und Nachbildung vom 11. Juni 1837 erwähnten Vereine von Sachverständigen.

„In Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Juni v. J. ertheilt das Staats-Ministerium zur Bildung der im §. 17 und 31 a. a. D. erwähnten Vereine von Sachverständigen folgende Instruktion: 1) Bis auf Weiteres werden Vereine von Sachverständigen, welche auf etwaiges Erfordern der Gerichte die in dem Gesetz vom 11. Juni v. J. beregten Gutachten über die Existenz eines Nachdrucks, eines unerlaubten Abdrucks und einer unbefugten Nachbildung, so wie über den eventuellen Betrag der zu leistenden Entschädigung in vorkommenden Fällen zu erstatten haben, für die ganze Monarchie nur in hiesiger Residenz errichtet. — 2) Es werden drei solche Vereine errichtet, von denen jeder aus Sieben Mitgliedern, den Vorsitzenden mit eingerechnet, bestehen wird. — 3) Der eine dieser Vereine hat die Bestimmung, in vorkommenden Fällen die Frage zu begutachten, ob eine Druckchrift (§§. 1, 2, 5—17 des allegirten Gesetzes) oder eine solche geographische, topographische, naturwissenschaftliche, architektonische und ähnliche Zeichnung (§. 18), welche nach ihrem Hauptzwecke nicht für ein Kunstwerk zu erachten ist, als Nachdruck oder unerlaubter Abdruck zu betrachten, so wie welcher ein Entschädigungs-Betrag dem Verletzten eventuell zu gewähren sei? — Bei der Ernennung der Mitglieder dieses Vereins ist darauf Rücksicht zu nehmen, daß sich darunter wenigstens zwei Buchhändler und zwar solche, die sich nicht ausschließlich mit dem Sortiments-Handel beschäftigen, und wenigstens zwei Schriftsteller befinden. Für den im §. 18 des Gesetzes vom 11. Juni v. J. bezeichneten Fall ist zu den übrigen Mitgliedern noch ein im Voraus ein für allemal bestimmter Sachverständiger, welcher als Zeichner, Kupferstecher oder sonst mit der Anfertigung der im §. 18 a. a. D. erwähnten Abbildungen vertraut ist, als Mitglied hinzuzuziehen. — 4) Der zweite Verein hat ausschließlich die Fragen zu begutachten, ob eine unerlaubteervielfältigung musikalischer Kompositionen vorhanden, ob ein Musikstück als eigenthümliche Komposition oder nach §. 20 a. a. D. als eine dem Nachdruck gleich zu achtende Bearbeitung zu betrachten, und in welchem Betrage eventuell die diesfällige Entschädigung zu leisten sei. — Dieser Verein wird aus Musikverständigen gebildet, unter denen sich wenigstens zwei Musikhändler befinden müssen. — 5) Zur Beurtheilung des dritten Vereins, der aus Kunstverständigen, Künstlern und wo möglich auch aus Kunstbildnern, welche zugleich Kunstverständige sind, gebildet werden soll, gehören die Fragen: ob eine Abbildung unter die Fälle des §. 18 oder die des §. 21 des Gesetzes vom 11. Juni v. J. zu rechnen, ob in den Fällen der §§. 21 bis 29 a. a. D. eine Nachbildung als unerlaubt zu betrachten, und wie hoch der Betrag der dem Verletzten zustehenden Entschädigung zu bestimmen sei, endlich ob die im §. 29 a. a. D. als Bedingung gestellte Nutzbarkeit der Platten, Formen und Modelle noch stattfindet. — 6) Jedem dieser drei Vereine wird eine Anzahl von wenigstens vier Stellvertretern für etwa abwesende oder sonst verhinderte Mitglieder beigegeben. — 7) Die Ernennung sowohl der Vorsitzenden, als auch der Mitglieder, so wie der Stellvertreter erfolgt nach vorgängiger Kommunikation mit dem Königl. Justiz-Ministerium durch das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Letzteres hat auch zu bestimmen, welches der betreffenden Mitglieder in jedem Vereine den Vorsitzenden in Behinderungsfällen zu vertreten hat. — 8) Nach erfolgter Ernennung werden die Vorsitzenden, Mitglieder und Stellvertreter durch das Königl. Kammergericht auf diesfälligen Antrag des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten als Sachverständige ein für alle Mal vereidigt. — 9) Das Gericht, welches die Erstattung eines Gutachtens durch einen der drei Vereine für erforderlich hält, übersendet einen status causae et controversiae nebst dem Corpus delicti und dem Gegenstande, mit welchem letzteres verglichen werden soll, an das Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten Behufs der Vorlegung an den betreffenden Verein. Die zu vergleichenden beiden Gegenstände müssen jedoch vorher durch Anhängung des Gerichtesiegels oder auf andere Art so bezeichnet werden, daß die Identität nicht zweifelhaft werden kann, und jeder Verwechslung vorgebeugt ist. — 10) Sobald der Antrag auf Erstattung eines sachverständigen Gutachtens durch Vermittelung des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten an den Vorsitzenden des betreffenden Vereins gelangt ist, ernannt derselbe zwei Mitglieder, welche unabhängig von einander, ihre Mei-

nung schriftlich abzugeben und solche demnächst dem Vereine mündlich vorzutragen haben. Nach stattgehabter Berathung erfolgt durch Stimmen-Mehrheit der Beschluß. Bei Stimmen-Gleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden. — 11) Zur Fassung eines gültigen Beschlusses ist die Anwesenheit von wenigstens fünf Mitgliedern, einschließlich des Vorsitzenden und der etwa zugezogenen Stellvertreter, erforderlich. — 12) Nach Maßgabe des gefaßten Beschlusses wird das Gutachten ausgearbeitet und von den bei der Beschlussfassung anwesend gewesen Mitgliedern des Vereins unterschrieben. Einer Unterfertigung bedarf es nicht. — 13) Das Gutachten wird dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten durch den Vorsitzenden eingereicht, von dem Ministerium die Unterschrift der Mitglieder legalisirt und demnächst das Gutachten an das betreffende Gericht gesendet. — 14) Der Verein ist befugt, an Gebühren für das Gutachten 2 bis 10 Rthlr. zu liquidiren, welche von dem Gerichte wie andere baare Auslagen zu berichtigen sind. — Stempel werden zum Gutachten nicht verwandt. — 15) Die nähere Ausführung vorstehender Instruktion bleibt dem Königl. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten überlassen. Berlin, den 15. Mai 1838.

Königliches Staats-Ministerium.

Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

Freih. v. Altenstein. v. Kamph. Mähler. v. Kochow. v. Nagler. Graf v. Arnstein. Freih. v. Werther. v. Rauch."

\* Breslau, 13. Juni. Gestern sind Se. Königl. Hoheit der Prinz von Dranien und der Erbprinz von Dranien, von Berlin kommend, in Heinrichau eingetroffen.

Düsseldorf, 6. Juni. Das heute stattgehabte Pferderennen bestand: 1) Aus dem Offizierreiten, 1 Engl. Meile. Ein Ehrenpreis, ein Polak. Es erschienen 7 Pferde, und „Young-Baterloo“ des Grafen von Gneisenau trug in 2 Minuten 5 Sek. den Sieg davon. 2) Rennen der Landpferde,  $\frac{3}{4}$  Engl. Meilen. Zwei Preise: 100 Rthlr. vom Verein, und eine silberne Schale vom Freih. v. Fürstenberg. 7 Pferde erschienen. 3) Rennen der Kontinental-Pferde. 2 Engl. Meilen. Doppelter Sieg. Preis 75 Fd'or. Angemeldet 3 Pferde. 4) Rennen für Pferde aller Länder und Rassen. 2 Engl. Meilen. Doppelter Sieg. Preis 100 Fd'or. Angemeldet 4 Pferde.

Aachen, 31. Mai. Die gegenwärtig statthabende Einführung der barmherzigen Schwestern in das ehemalige Theresianer Karmeliten-Kloster wird für dieselben Epoche machen, indem dieser Orden durch seinen Eifer für Werke der Barmherzigkeit und seine Leistungen für Krankenpflege ausgezeichnet ist. Er nennt sich vom heil. Karl Boromäus, wurde im 17. Jahrhundert zu Nancy gestiftet und erlag selbst den Stürmen und der Unterdrückung nicht, welche die Französische Revolution über ihn brachte. Nach seiner geistlichen Wiederherstellung im Jahre 1807 wuchs er so schnell an, daß gegenwärtig das Mutterhaus in Nancy an 700 Schwestern zählt. Sämmtliche Schwestern werden nach dem Ermessen der General-Oberin in verschiedene Anstalten vertheilt, welche sich etwa 70 an der Zahl in mehren Städten befinden und mannigfaltiger Art sind, z. B. Versorgungshäuser für alte Leute, Waisenhäuser, Hospitäler, Schulen und sogar große Irren-Anstalten. Die Schwestern, welche alle der gebildeten Klasse angehören, werden während eines dreijährigen Noviziats so vorbereitet, daß sie zu den verschiedenartigsten Verrichtungen gleich befähigt sind. Dieser sorgfältigen technischen Ausbildung und dem Streben nach allen christlichen Tugenden bei den Schwestern, verdanken ihre Anstalten einen hohen Grad von Vollkommenheit. In dem ursprünglich Deutschen Lotbringen entstanden, und daher viele Deutsche Elemente in sich fassend, hat sich diese Genossenschaft auch nach Deutschland verbreitet und zählt in der Preussischen Rhein- = Provinz bereits 3 Häuser in Trier, Koblenz und Saarlouis von musterhafter Einrichtung. Im vorigen Jahr ist durch die Oberin und 6 jüngere Schwestern von Trier sogar die Gründung eines neuen Mutterhauses in Prag unternommen worden. (St. 3.)

## Deutschland.

München, 5. Juni. Am 3ten d. empfing die Frau Herzogin von Braganza eine Deputation des hiesigen Magistrats, welche dessen Dank für die von dem Kaiser Dom Pedro gemachte Stiftung, durch welche seit 8 Jahren bereits 32 arme, ilternlose Mädchen eine Aussteuer von 500 Fl. für jede (also 16.000 Fl.) erhelten, auszudrücken beauftragt war.

Tübingen, 7. Juni. Nach einem königlichen Dekret sollen auf der hiesigen Universtät ein philologisches und ein Reallehres-Seminar errichtet werden, durch welche die Heranbildung tüchtiger Lehrer für die höheren wie für die niederen Gelehrtenschulen bezweckt wird.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Einer der Hardenberg-Gefangenen, Dr. med. Bunsen von hier, befindet sich seit gestern auf freiem Fuße. Das Ober-Appellations-Gericht zu Lübeck hat, sicherem Vernehmen nach, Dr. Bunsen einestheils wegen der ihm zur Last gelegten politischen Verbrechen von der Instanz erlunden, anderentheils ihm aber den erstandenen mehrjährigen Untersuchungs-Arrest als Strafe anerkannt und ihn zugleich in die Kosten verurtheilt. Die Saison in den unserer Stadt nahe und entfernter liegenden Bädern ist noch ziemlich still. Ueberall sind zwar viele Wohnungs-Bestellungen eingetroffen, allein die anhaltende regnerische Bitterung hält das Eintreffen der Badegäste zurück. In Wiesbaden hatte man sich namentlich, verführt durch die schönen Matage, mit dem Anfange einer frühen Kur geschmeichelt, sieht sich aber in seinen Erwartungen sehr betrogen. Ueber den Besuch hoher Personen in den Taunusbädern ist durchaus noch nichts Sicheres bekannt. — Die Taunus-Eisenbahn-Aktion werden jetzt das Stück (von 250 Fl.) mit 75 Fl. Agio bezahlt; in ihrem höchsten Cours wurden sie früher mit 175 Fl. Agio bezahlt, sind also um 100 Fl. gefallen. — Das vorgestrige Volksfest — am dritten Pfingst-Feiertage im sogenannten Wäldchen — war, vom Wetter begünstigt, außerordentlich belebt.

Aus dem Großherzogthum Hessen, 5. Juni. (Privatmitth.) Die neuen Bauarbeiten an dem zum Ständehause bestimmten Palais des höchstseligen Landgrafen Christian von Hessen werden mit großer Thätigkeit betrieben und man darf nicht bezweifeln, daß dieselben bis zum Spätherbste, wo die Landstände sich daselbst versammeln sollen, beendigt sein werden. Zu einer architektonischen Fierde wird übrigens dieser Neubau un-

seiner Residenz nicht gereichen, weil die Fronten des Palais nicht erweitert werden konnten, sohin der Neubau nach dem sehr geräumigen Hofe zu ausgeführt werden mußte. — Daß die schon in einer früheren Korrespondenz erwähnte Domainen-Angelegenheit einer der Hauptgegenstände sein wird, womit sich die demnächstige Ständerversammlung zu beschäftigen haben dürfte, erhält immer mehr Wahrscheinlichkeit. Die Konferenzen unter den Direktorial-Vorständen der obersten Finanz- und Forst-Collegien wiederholen sich von Zeit zu Zeit; der fragliche Regierungs-Antrag aber dürfte in dem, kürzlich zu einem der Deputirten der Residenz erwählten, Ober-Finanzrath Görz eine um so kräftigere Unterstützung finden, als dieser Beamte Mitglied der Domainen-Lektion der Ober-Finanzkammer ist, sohin mit allen erforderlichen Befähigungen ausgerüstet ist, die Sache von ihrem richtigen Gesichtspunkte aus zu beurtheilen. — Es ist nunmehr bestimmt, daß S. H. Prinz Carl, im nächstkommenden Juli-Monate, nebst seiner durchlauchtigsten Gemahlin eine Reise nach Preußen macht. Von einer Reise der übrigen Mitglieder des Großherzoglichen Hauses eben dahin war dagegen, wie mit Gewißheit versichert werden kann, niemals die Rede. — Das dritte Dampfschiff der niederrheinischen Gesellschaft zu Düsseldorf, soll noch im Laufe dieses Monats im Hafen zu Gernsheim die Tause erhalten. Es wird in Folge davon den Namen „Erzogherzogin von Hessen“ führen. Uebrigens ist es den Residenz-Bewohnern, die mittelst der Dampfschiffe die Rheinreise machen wollen, jetzt recht bequem gemacht. In einem Gasthause zu Darmstadt nämlich, dem Löwen, befindet sich ein Expeditions-Büreau für die mittelhheinische oder Kölner Gesellschaft, wo man sich für jede Strecke nach allen Stationen des Rheins einschreiben lassen kann. Um aber nach dem, Darmstadt zunächst gelegenen Einschiffungspunkte Gernsheim zu gelangen, werden in eben diesem Gasthause zwei sogenannte Gesellschaftswagen, wovon jeder 12 bis 14 Personen fassen kann, in Bereitschaft gehalten, die um 4½ Uhr Morgens, um 12½ Uhr Mittags, abgehen und die Reisenden, zur Stunde der Ankunft der respectiven Dampfschiffe, nach Gernsheim bringen. Da dieser Det 4 Wegstunden von Darmstadt entfernt liegt, so ist der Preis von 30 Kr. für die Fahrt dorthin wohl nur höchst billig zu nennen. — In dem betreffenden Tarif der Kölner Gesellschaft sind Karlsruhe und Darmstadt als Dampfschiffahrts-Stationen aufgenommen. — Der Physikalische Landgerichts-Bezirks-Altenrath im Vogelsgebirge, Dr. Bork, wurde schon vor längerer Zeit wegen angeschuldigter Verbreitung einer aufwieglerischen Schrift zur Verantwortung gezogen. Kürzlich wurde derselbe, zu dem Behufe, vor das Großherzogliche Hofgericht zu Gießen persönlich zu erscheinen geladen, und, daselbst angekommen, einstweilen in gefänglichen Gewahrsam genommen. — Ein von eben derselben Gerichtsstelle wegen staatsverbrecherischer Umtriebe processirter Kandidat der Theologie, Friel, ist zu einer neunmonatlichen Festungsstrafe verurtheilt und das Erkenntniß auch bereits zur Vollziehung gebracht worden.

### Österreich.

Wien, 8. Juni. (Privatmitth.) Ein Korrespondent der Allg. Zeitung vom 3. Juni läßt in einem Artikel aus Wien vom 28. Mai den Sekretair des türkischen Botschafters Aly Effendi in der Donau ertrinken. Allein diese Nachricht ist grundlos. Es war ein türkischer Handelsmann, der beim Baden ertrank. — Der Graf Capod'Istria ist aus Rußland hier eingetroffen. — Sr. H. der Erbprinz von Lülka hat nach dem zärtlichsten Abschied von der Kaiserl. Familie seine Reise nach Lülka angetreten. S. M. die Kaiserin hatte wahrhaft Mutterstelle an diesem Prinzen versehen, und sich um seine Erziehung bleibende Verdienste erworben. Er ist bekanntlich ein Sohn ihrer Zwillingsschwester und entwickelt die glänzendsten Eigenschaften, vorzüglich in Sprachkenntnissen, da er nicht mehr als acht Sprachen schreibt und spricht.

Die Beiträge, welche sowohl von den Bewohnern Wiens, als der Provinz Nieder-Österreich den verunglückten Bewohnern Ungarns zugekommen sind, betragen 153,720 Fl. 20 Kr., wovon auf Wien allein der Betrag von 124,190 Fl. 5½ Kr. kommt.

### Großbritannien.

London, 6. Juni. Man erzählte sich gestern in der Stadt, es sei im Palaste der Königin eine ansteckende Krankheit ausgebrochen; bis jetzt ist aber nichts verlautet, wodurch das Gerücht bestätigt würde; vielleicht hatte bloß der Aufschub eines Balles, den Ihre Majestät geben wollte, und deren vorgestrichene Abreise nach Schloß Windsor, wo die Königin bis zur Krönung verbleiben will, dazu Veranlassung gegeben. — Zu jedem der Monumente, die dem Admiral Nelson und dem Herzoge von Wellington in London errichtet werden sollen, hat Ihre Majestät die Königin 500 Guineen geschenkt.

### Frankreich.

Paris, 6. Juni. (Privatm.) Der Pairskammer scheint es voller Ernst zu sein, ihr Recht, auf das sie seit 8 Jahren beinahe ganz resignirte, in seinem ganzen Umfange wieder herzustellen. Es ist bekannt, daß das Renten-Gesetz von ihr als verworfen zu betrachten ist. Doch kaum hat sie dazu Zeit gehabt, als sie schon auf dem Punkte steht, bei einem anderen Gesetze, dem über den Etat-Major der Armee, das die andere Kammer ebenfalls als eine ihrer wichtigsten Arbeiten hält, in offenbarem Widerspruch mit dieser zu gerathen. Seit lange ist dies Gesetz ein dringender Wunsch, ein allgemein gefühltes Bedürfniß der Armee; und nachdem es nun mit vieler Mühe zu Stande und mit bedeutender Mehrheit aus der Kammer kam, erklärte die Kommission der Männer des Hauses Luxemburg, daß sie weder den ursprünglichen von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurf, noch die von der Deputirten-Kammer dabei gemachten Amendements billige, daher darauf antrage, das aus dieser gekommene Gesetz gar nicht zu erörtern, und von der Regierung die Vorlegung eines neuen Gesetzes für die nächste Session zu verlangen. Die Pairskammer wird zwar über dies Gesetz noch diese Woche beraten; allein es unterliegt keinem Zweifel, daß sie es verwerfen wird. Obwohl die Regierung mit nicht viel mehr Schonung als die Deputirtenkammer von der Pairskommission bei diesem Gesetz behandelt ist, so ist es jener doch lieb, letzteres verwerfen zu sehen, weil ihr die Amendements völlig zuwider waren. Allein, welche Folgen diese zwei aufeinander folgenden Gewalten haben können, ist eine andere Frage, auf die wir gelegentlich zurückkommen werden.

Die Gesellschaft der Schriftsteller zur Hemmung des unentgeltlichen Wiederabdrucks ihrer Journal-Artikel hat wirklich ihre Thätigkeit begonnen, und schon sind einige Prozesse gegen mehre größere Journale eingeleitet, die sich weigern, das geforderte Honorar für die abgedruckten Artikel zu zahlen; man ist neugierig, inwiefern die Tribunale der Gesellschaft dabei die Hand reichen werden. Dabei werden freilich von den Advokaten der Gegenpartei manche absurde Artikel der Statuten hervorgehoben werden, die gegen den Schriftsteller, der einmal diesem Bunde beigetreten ist, eine große Tyrannei ausüben. Nach einem derselben darf er z. B. nicht einmal einem andern Journale den Abdruck ohne Entschädigung erlauben, ohne gegen die Gesellschaft selbst in eine Geldbuße von 50 bis 100 Fr. zu fallen.

Vorgestern Abend ward der nordöstliche Theil von Paris wieder von einem überaus heftigen Gewitter heimgesucht. In den Vorstädten Montmartre und Poissonière waren die Straßen eine Zeitlang förmlich unter Wasser gesetzt. Der Blitz schlug in ein Getreide-Magazin ein und steckte dasselbe in Brand. Das Feuer ward indes durch die schnell herbeigerufenen Pompiers bald wieder gelöscht.

### Spanien.

Paris, 6. Juni. (Privatmitth.) Nach den heutigen Journalen haben die Christinos die Ausfahrungen der karlistischen Truppen in Navarra für eine Aufforderung gehalten, über diese herzufallen und sich gelegentlich Estella's zu bemächtigen. Diese Lust ist ihnen indessen schlecht bekommen und die Karlisten haben ihnen gezeigt, daß sie nur unter sich eine Zeitlang uneins waren, ihr Feind ihnen aber nach wie vor immer noch derselbe ist. Der General Leon, der einst seine glorreichen Feldzüge nach den erhaltenen Schläppen wird zahlen können, machte am 29. eine Rekognoscirung auf Dicastello, in dessen Folge sich ein Kampf zwischen den christinischen und karlistischen Truppen entspann. Nach einem unbedeutenden Verluste von beiden Seiten schlugen die Letztern die Erstern in die Flucht und zogen sich theils über Azegui, theils über Arellano zurück. Leon, der vor seinem Abzuge aus Dicastello dessen Kirche in Brand steckte, beging darauf den menschenfreundlichen Fehler, seinen athemlosen Truppen eine Rastnacht zu gönnen, fand sich aber am Anbruche des Tages in der unangenehmen Ueberraschung, sich von 18 Bataillonen unter dem Kommando Garcia's umringt zu sehen. Briefe aus Pampelona versichern, Don Carlos habe hier in Person die Truppen angeführt. Der durch Niederlagen gestählte Leon floh mit seinen Truppen in voller Unordnung und verlor auf seiner eiligen Flucht gegen 300 Mann. — Unter den Truppen des Königs herrscht bereits die vollkommenste Ruhe und Alles deutet auf die Vorbereitungen zu einer Expedition nach Castilien hin. — Balmaseda hat sich vor Lerma gezeigt, und die Garnison ohne Schwertstreich sich ihm ergeben. — Der jüngst vom Telegraphen gemeldeten Nachricht einer Okkupation Lesara's durch christinische Truppen, wird selbst von liberalen Korrespondenten aus Bayonne widersprochen. Eine Korrespondenz der Quotidienne bestätigt, daß Zariategui ein Kommando bei der Expedition nach Castilien bestimmt ist. Das angeführte Blatt meint, dieses Gerücht bedürfe noch der Bestätigung. Ein von der Gazette de Languedoc mitgetheiltes Schreiben meldet, die tägliche Vermehrung der Karlisten wachse in Galizien zu einer furchtbaren Macht an. Ein anderes Blatt berichtet nach einem Briefe aus Bayonne vom 31.: Madrazo und Vegas, Verteidiger Estia's und Zariategui's vor dem Kriegsrathe, wären verhaftet worden. Zistany, der nach Estella berufen war, sei daselbst angekommen. Der letzte Theil dieser Nachricht ist im Widerspruche mit dem Ihnen gestern mitgetheilten Gerücht über Zistany's Gefangennehmung, was allerdings keinen Glauben verdient. Ein Schreiben aus dem Hauptquartier des Königs meldet, daß am 15. £. Nr. 100 Millionen Realen einer Anleihe daselbst erwartet werden. — Ueber die sogenannten Aufstände in den baskischen und navarrischen Provinzen ist so Vieles gesprochen und gelesen worden, daß ich es für nöthig halte, noch ein Mal darauf zurückzukommen und den eigentlichen Thatbestand zu erzählen. Urra, der wegen eines bedeutenden Dienstvergehens ehemals zum Kapitaine degradirt wurde, und seitdem der Sache des Königs abgeneigt war, ließ sich von christinischen Emissären gewinnen, einen Aufstand in der Armee zu veranlassen. Zu diesem Zwecke reiste er plötzlich, Villareal und Zamarraga verlassend, zu den bei Estella kantonirenden navarrischen Truppen. Am 21. Nachmittags begab er sich zu einem Bataillon, das er ohne Vorwissen und Genehmigung der Chefs desselben zusammenrief. Er erklärte den Soldaten, daß es höchst dringend sei, zwei Unschuldige zu retten, und sie ihn deswegen nach Estella begleiten müßten. Der größere Theil des Bataillons mißbilligte dies Verfahren und widerstand der Verleitung; bloß 8 bis 10 Mann aus jeder Kompagnie und einige Freiwillige der 2. und 4. Eskadron folgten seiner Aufforderung und begleiteten ihn bis nach Lezain, wo das königliche Hauptquartier war. Urra stellte sich hier dem Könige vor und verlangte die Freilassung Estia's und Zariategui's, weil nicht allein er und seine Truppen, sondern die ganze Armee sie verlangte. Der König, obwohl verletzt durch dies, seiner Würde so nahe tretende Verfahren, antwortete mit Ruhe: Generale, in denen ich volles Vertrauen setze, sind beauftragt, nach Recht und Gesetz ihr Urtheil zu fällen. Die Angeklagten werden daher, wenn sie unschuldig, entlassen, wenn sie schuldig sind, die verdiente Strafe empfangen. Dem unsinnigen Empörer zeigte er die ganze Größe seines Fehls und ermahnte ihn, mit seinen verführten Truppen an den Ort ihrer Bestimmung zurückzukehren. Tags darauf versuchte Urra abermals das 1. Bataillon zu insurgiren, theils indem er Apell schlugen ließ, theils indem er Befehle ertheilte, welche denen der Chefs desselben entgegen waren; allein das Bataillon, entrüstet über die Schmach, womit er seinen Namen bereits besetzt hatte, widersetzte sich seinem Ansinne, und würde ihn wahrscheinlich niedergehauen haben, wenn er nicht auf der Stelle verhaftet worden wäre. Hierauf folgte die bereits bekannte Verurtheilung und Exekution Urra's, welcher ein vive le roi folgte. Alle von ihm verführten Truppen erhielten völlige Verzeihung. — Die karlistische Junta von Navarra hat einen Kontrakt mit zwei Personen abgeschlossen, die sich anheischig gemacht haben, 1000 Pferde zur Bildung von 10 Schwadronen Kavalerie aus Frankreich zu liefern. Während der Expedition O'Donnell's nach Vera haben die Christinos eine beträchtliche Menge Rindvieh, das sie im Gebirge fanden, nach Trun gesandt.

## Italien.

Rom, 29. Mai. Monsignore Viale ist zum einseitigen Inter-  
nuntius in München ernannt. Seine bisherige Stelle im Staats-  
Sekretariat wird durch den aus Wien zurückgekehrten Monsignore Bruschi  
besetzt werden. — Professor Batain und sein Schüler Bonne Chose  
haben Rom in diesen Tagen verlassen, und sollen vor ihrer Abreise nach  
Neapel erklärt haben, daß sie sich dem Urtheil des Papstes über ihre Lehre  
unterwerfen. Man erwartet bald eine päpstliche Resolution, welche wohl  
zuerst dem Bischof von Straßburg mitgetheilt werden wird. — Man schmei-  
gelt sich, den Kaiser von Oesterreich nach der Krönung in Mailand  
auf einige Zeit in Rom zu sehen, so auch viele Reisende, welche von je-  
ner Stadt hierher kommen sollen.

## Osmanisches Reich.

Constantinopel, 23. Mai. (Privatmitth.) Der Sultan hat dem  
Chef des Banquier-Hauses Leon nach dem Beispiel der Europäischen  
Könige die Dekoration seines Ordens, mit Brillanten geziert, verliehen.  
Man betrachtet dieses als den Vorläufer weiterer Gunst und glaubt, daß  
er zu dem, nach dem neuen Entwurf der Fixirung des Courtes von Seite  
der Pforte zu ernennenden großherrlichen Commissair, dessen Unterschrift  
im Namen der Pforte gültig ist, bestimmt sei. — Der Sultan hat dem  
Botschafter am Wiener Hofe, Nisfaat Bei, den Befehl erteilt, sich zur  
Krönung Sr. Maj. des Kaisers Ferdinand nach Mailand zu begeben. —  
Nach Berichten aus Athen vom 16. Mai ist der dortigen Regierung  
von Seite des bekannten Philhellenen Eynard aus Genève, durch den Fran-  
zösischen Commissair Rigny, ein neues Projekt zu Errichtung einer Natio-  
nal-Bank überreicht worden. In Griechenland ist die Ruhe überall herge-  
stellt, und die Einwohner von Hydra haben eine Deputation nach Athen  
abgeschickt, um Sr. Maj. ihre Ergebenheit zu bezeugen. Nachrichten aus  
Bairut vom 11. Mai zufolge ist S. K. H. der Herzog Max von Bai-  
ern in Jerusalem eingetroffen und von der dortigen katholischen Be-  
völkerung freudigst begrüßt worden. Der Pascha hatte den Befehl von  
Ibrahim Pascha erhalten, diesen Fürsten überall selbst zu begleiten.

## Afien.

Serbom, 30. Novbr. Gestern, zwei Stunden vor Sonnenaufgang  
(4 Uhe Morgens), wurden die Bewohner unserer Stadt und der Umgegend  
durch eine Erbeerschütterung aus dem Schlafe aufgeschreckt. Nach Son-  
nenaufgang sah man eine Rauchsäule aus dem Krater des in unserer  
Nähe befindlichen Sunong-Api sich erheben. Sobald hier alle Schloten des  
Himmels geöffnet sind und der Regen in Strömen auf die Erde fällt,  
verlassen die Tiger größtentheils die hohen und unwegsamen und mit Alang-  
alang, einem schilfartigen Rohre, bewachsenen Gebirge und kommen aus  
ihrem sichern Hinterhalte nach den mehr angebauteu Thälern, wo sie unter  
Menschen und Thieren Schrecken verbreiten. Nicht mit Unrecht klagt man  
unser Regierung an, daß sie sich die Vertilgung dieser unheilbringenden  
Bestien so wenig angelegen sein lasse. Offenbar sind die Preise, die man  
zur Ausrottung wilder Thiere ausgesetzt hat, zu unbedeutend. Wer ein  
Rhinoceros, welche auf Java einzeln und jetzt überhaupt nur äußerst selten  
vorkommen, einen Tiger oder einen Kaiman (Alligator) erlegt, erhält, sobald  
der Kopf des Thieres in der Hauptstadt abgeliefert ist, eine Prämie von  
12 Fl. Da jedoch der Empfänger gewöhnlich die größte Hälfte seines Ge-  
winnes an die Träger abgeben muß, so bleibt für die gefährliche Jagd nur  
ein geringer Preis.

## Miszellen.

(Berlin.) Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland haben dem  
Herrn Commissionrath Serf, Direktor des königstädtischen Theaters,  
nach dem Besuch der Oper „Wilhelm Tell“, einen werthvollen Brillant-  
ring mit huldvollem Schreiben zu übersenden geruht.

(Paris.) Die Gräfin Rossi (Mlle. Sontag) befindet sich bereits  
seit einigen Tagen hier, wird aber unverzüglich nach St. Petersburg ab-  
reisen. — Hr. A. Bohrer ist mit seiner 9jährigen Tochter, die eine  
tüchtige Pianofortspielerin sein soll, hier angekommen.

(Bern.) Sechzehn Mann, welche bei Belp an den Wehren gegen  
die stark angeschwollene Aar arbeiteten, wollten am 31. Mai in einem  
Nachen über den Strom sehen. Das Fahrzeug schlug um und sieben  
Mann, wovon fünf Familienväter, wurden von den Stuthen verschlungen.  
Die Ueberladung des kleinen Nachens mit sechzehn Personen  
war Schuld an dem Unglück.

(Warnendes Beispiel für übermüthige Künstler.) Der ita-  
lienische Sänger Guadagni war eben so sehr berühmt wegen seines großen  
Talents, wie wegen seines Hochmuths; das Erstere verschaffte ihm große  
Reichtümer, der Letztere zog ihm mitunter gewaltige Kränkungen zu. —  
Folgendes geschah ihm zu Parma. Der Herzog, welcher ihn gern sah, hatte  
sein ausgezeichnetes Talent zweien vornehmen Cavalieren gepriesen, welche  
seinen Hof besuchten. Er forderte Guadagni auf, seinen Ruf zu rechtfertigen;  
der Sänger aber, welcher die Franzosen nicht leiden konnte, sang  
ganz erbärmlich und spielte noch schlechter, wobei ihm eine Heiserkeit als  
Vorwand diente. Der Herzog gewährte ihm sechs Tage, dann mußte er  
wieder auftreten, aber er sang jetzt noch schlechter, als das erste Mal. Ein  
neuer Aufschub ward ihm gestattet, als er aber endlich in einem Konzerte  
bei Hofe singen sollte, war er nirgends zu finden; er war auf die Jagd  
gegangen. Empört ob dieser Unverschämtheit, ließ der Herzog den Sänger  
ins Gefängniß werfen, und zwar mit dem Befehl, ihm acht Tage nichts  
als Brot und Wasser zu reichen. Diese Anordnung behagte dem Gua-  
dagni keineswegs, denn er war noch leckerer als übermüthig. Am neunten  
Tage ward ihm endlich in seinem Kerker ein köstliches Mahl aufgetragen,  
und ein Beamter bekam Befehl, ihm dabei Gesellschaft zu leisten. In  
dem Augenblick aber, als der ausgehungerte Gesangene über die Speisen  
herfallen wollte, hielt sein Tischgesellschaftler ihn zurück. „Einen Augen-  
blick, mein Herr,“ sprach er, „ich habe strengen Befehl, Sie nicht eher  
essen zu lassen, als bis Sie mir etwas vergelungen haben werden.“ —  
„Ich singen, wie kann ich singen, ich sterbe fast vor Hunger.“ — Gleich-

viel, erst nachdem Sie gesungen, dürfen Sie essen.“ Guadagni sang; der  
Beamte wollte sich darauf entfernen. — „Wie, Sie wollen fort? Wollen  
Sie mir nicht bei Tische Gesellschaft leisten?“ fragte der Sänger. —  
„Nein,“ entgegnete Jener kaltblütig, ich habe keine Zeit, ich muß heute  
noch drei Spießbuben hängen.“ — „Wie, Sie wären — — —“ Der  
Scharfrichter, Ihnen zu dienen. Sie wollten nicht auf Befehl des  
Herzogs singen — jetzt haben Sie dem Henker etwas vorbringen müssen.“  
Die Sache ward schnell bekannt, und Guadagni sah sich genöthigt, seine  
Schande fern von Italien zu verbergen. (Originalien.)

(Geheimmittel gegen die Wasserscheu). Die Redaction der  
Prestburger lateinischen Zeitung theilt, in dem wissenschaftlichen Beiblatt  
Alveare, folgenden, ihr aus Ogulin eingeschickten, und durch das Zeugniß  
eines Hauptmanns und des Dr. Magistrate, wie auch durch das Zeugniß  
eines Stabsarztes und zweier Wundärzte, beglaubigten Bericht über die  
glückliche Heilung der Wasserscheu oder Hundswuth an einem Jüngling,  
durch das Geheimmittel eines Schullehrers, mit. Ein 18jähriger Jüng-  
ling von der Gränze, Namens Jakob Czinderich, wurde von einem wüthen-  
den Hunde gebissen, und hatte die Wasserscheu bereits in einem so hohen  
Grade, daß er, von Krämpfen geplagt, vor Schmerzen sich selbst biß, Fe-  
dermann die Zähne wies, und herumsprang. Als der Stabsarzt Hüb dem  
Oguliner Regimente die amtliche Anzeige hiervon gemacht und erklärt  
hatte, daß die Wasserscheu des Czinderich, welcher sich in dem Militair-  
Hospitale unter Aufsicht befand, den höchsten Grad erreicht habe, forderte  
das Regiment den Berthowker Schullehrer, Jos. Lallich, welcher an der Mi-  
litairgränze wegen seiner Kenntniß und Geschicklichkeit im Heilen aller  
Grade der Wasserscheu berühmt ist, auf, sich zu dem Unglücklichen zu be-  
geben. Dies that er gleich am folgenden Tage, und heilte ihn binnen 9  
Tagen durch seine geheimen Arzneimittel, zur Freude seiner Eltern und  
zur Bewunderung Aller. — Möchte doch der Schullehrer Lallich sein ge-  
heimis Heilmittel, gegen eine Belohnung, bekannt machen, damit es nicht  
mit ihm aussterbe, wie dies mit dem geheimen Mittel eines alten Wel-  
bes, im Szaladar Comitate, gegen die Wasserscheu der Fall war, welche  
nach allen Seiten mit Erfolg gerufen wurde, wenn Jemand von einem  
wüthenden Hunde oder Wolf gebissen worden war.

## Vierte Ausstellung

von Erzeugnissen des Vaterländischen Kunstfleißes, veran-  
staltet von dem Gewerbe-Verein zu Breslau.

(Fortsetzung.)

Von Instrumenten, Modellen, Uhren u. s. f. bemerken wir  
zuerst: daß der Hr. Geheime Hofrath und Professor Weber wie  
alle Jahre, auch in diesem, eine Anzahl von Modellen, für die Landwirth-  
schaft mitgetheilt hat, welches immer mit großem Danke von Kennern und  
Freunden anerkannt worden ist. Durch dieses Beispiel angefeuert, haben  
nun auch andere Künstler und Gewerbetreibende, Geräthe und Modelle für  
die Landwirthschaft ausgestellt, mehrtheils waren diese Sachen — irr-  
ich nicht — aus der Provinz; so z. B. von einem Fabrikanten aus Bur-  
kersdorf, Schweidnitzer Kreises. Leider stehen die größeren auf dem Vor-  
saale, da ihr Umfang nicht erlaubt hat, dieselben in die Säle zu bringen,  
sie sind auch noch nicht in das Verzeichniß aufgenommen. Referenten hat  
ein sogenannter Scarificator besonders wohl gefallen, der auch sogleich  
Absatz fand und bald einem neuen Platz machte. Bei allen unsern Aus-  
stellungen haben die mitgetheilten landwirthschaftlichen Modelle großen Bei-  
fall gefunden, und die Theilnahme, die sich dieselben erworben, bürgt für den  
Nutzen, den sie gestiftet haben.

Herr Uhrmacher Theodor Sonnen ist der einzige, der eine Uhr zur  
Ausstellung gegeben, „eine Sekunden-Vendel-Uhr mit freier Hem-  
mung“ (Nr. 3), welche das Lob aller Kenner erworben hat.

Die Glasarbeiten des Herrn Graveur Reichart (Nr. 83—103),  
rechne ich auch in diese Serie, denn es sind zumeist physikalische Instru-  
mente, einige artige Kunstleien abgerechnet. Alle sind mit vieler Sorg-  
samkeit angefertigt; — wir bedürfen auch in der That Künstler für die-  
sen Zweig, und als solcher sei uns Herr Reichart, der auch in sel-  
nem Fache als Graveur (Nr. 104 Musterkarten von Wechsel- und  
Wistenkarten), Schönes leistet, herzlich willkommen. Die im Katalog von  
Herrn Weiß angekündigten meteorologischen Instrumente (Nr. 144—147),  
vermissen wir ungern, da uns die Geschicklichkeit und Akkuratess dieses  
Arbeiteis, aus eigenem vielfältigen Gebrauche seiner Instrumente, wohl be-  
kannt ist, und wir wohl wünschten, daß dieselben auch eine allgemeine  
Anerkennung erhalten möchten.

Papier. Mit großem Vergnügen begrüßen wir die Papiere aus der  
Fabrik der Herren Kießling und Schöffel zu Eichberg bei Dirsch-  
berg. Es ist bekannt, daß diese neue Maschinenfabrik nach den besten  
Erfahrungen und nach den besten Mustern in der Papier-Fabrikation ein-  
gerichtet ist, und es ist erfreulich, die vorliegenden Proben — aller Ar-  
ten von Papieren — so gelungen und schön, und in allen Theilen  
brauchbar, betrachten zu können. Wir hören mit Vergnügen, daß sich diese  
Fabrik bereits großer Theilnahme und eines guten Absatzes zu rühmen  
habe, und daß ihr Beispiel auch schon auf anderen Fabriken Einfluß ge-  
wonnen, so, daß wir hoffen dürfen, uns bald von den vielfach schlechten  
Papieren des Inlands und den übertheuerten, sonst schönen, des Auslandes  
— dem wir unsere Lumpen zuführten — befreit, auf alten Schlandrian  
ausgetrieben zu sehen. Schon sehen wir sogar die Abgänge der Runkel-  
rüben-Fabrikation in Papier verwandelt, und während der Geist sich kri-  
stallisiert, muß ihm das Caput mortuum als Hülle dienen.

Wenn andere Papier-Fabrikanten Schlesiens, uns Muster eingesendet  
hätten, so würde sich ein interessanter Vergleich haben machen lassen.

Die Zeit hat aber an die Papiere wie an ihre Brauchbarkeit auch die  
Anforderung der höchsten Eleganz gemacht; — Farben aller Art, Verz-  
zierungen, Vergoldungen, Namen und Blumen darauf gepreßt u. s. f.  
Die thätige Karsch'sche Kunsthandlung hat diesen Anforderungen auf

(Fortsetzung in der Beilage.)

Donnerstag den 14. Juni 1838.

(Fortsetzung.)

eine ausgezeichnete Weise (Nr. 5 u. a. a. D.) genügt, und auch für andere Dinge, die heutzutage auf einem eleganten Schreibtisch nicht fehlen dürfen, z. B. Wappen- und andere zierliche Oblaten gesorgt; — eben so elegant sind die von der Bradeschen Papierhandlung ausgestellten Muster; und die Buntpapier-Manufaktur des Herrn Burghardt legt eine Anzahl der schönsten und feinsten Muster bunter und metallfarbener Papiere aus, die mit ausländischen in den Concurs — unbedenklich — treten werden. (Nr. 319 — 21.)

Von Papp-Arbeiten — eleganten Buchbinder-Arbeiten aller Art stehen eine große Anzahl von Proben aus, namentlich aus den Manufakturen der Mad. Striegner (Nr. 223 — 235 und 600 — 603) und der Kunsthandlung des Hrn. Karsch (Nr. 383 — 407). Bei diesen Arbeiten bleibt kaum etwas zu wünschen übrig, die Zeit und der gegenwärtige Geschmack haben auch diesen zierlichen Sachen den Stempel einer Art von Nothwendigkeit aufgedrückt, und es hat sich dieser Industriezweig so entwickelt, wie nur wenige andere sich rühmen konnten; und bekannt ist, daß außer den Arbeiten dieser Art, die hier ausgestellt sind, ähnliche auch in andern Werkstätten angefertigt werden. Auch bei dieser Gelegenheit rufe ich meinen Mitbürgern ins Gedächtniß, daß noch vor kurzer Zeit diese „eleganten Bedürfnisse“ ausschließlich vom Auslande zu beziehen und so theuer waren, daß nur der sehr Wohlhabende sie besitzen konnte. Für die Arbeiten mit Goldbleiben und für die besseren und haltbareren mit aufgedruckten Goldverzierungen ist in letzter Zeit viel geschehen, und für diese Zierathen sind wir Frankreich nicht weiter zinsbar, wir fertigen sie mit gleicher Schönheit innerhalb unseres Landes, ja innerhalb unserer Mauern.

Dagegen vermiffen wir bei dieser Ausstellung die Beweise ächter, tüchtiger, eleganter und prachtvoller Buchbinder-Arbeit, d. h. also gebundener Bücher; hier steht — wenige Ausnahmen abgerechnet — Breslau noch hinter andern Orten (London, Wien, Berlin, Dresden) zurück, was wir sehr beklagen.

Den früheren Ausstellungen fehlten vielfach

Die Proben der Fortschritte von Geweben: wollenen, leinenen und baumwollenen.

Auch diese Ausstellung, obwohl reichlicher versehen, als die frühern, ist im Vergleich zu dem, was Schlessen in dieser Art fabriziert, arm daran zu nennen. Es mangeln die Proben des Maschinengarns der ersten Spinneret leinener Garne in Schlessen, einer Spinneret, deren Namen schon ein Lobspruch ist, einen Namen, den wir beinahe als den Erfinder dieser Spin-Maschinen nennen dürfen: „Alberti.“ Bedenkt man, was diese Spinneret geleistet, wie sie durch große Schwierigkeiten hindurchgebrungen, wie ihr Stifter kein Opfer gescheut, um das scheinbar Unerreichbare zu gewinnen; — welche Fortschritte sie im Verlauf der Zeit gemacht, wie viele Hände sie beschäftigt, daß sie den Ruhm schlesischer Gewebe auf eigenthümliche Weise neu begründen half; bedenkt man dies Alles, so wird eine schlesische Gewerbe-Ausstellung auch den Wunsch aussprechen dürfen, daß es der berühmten Fabrik gefallen wolle, derselben Proben ihrer kunstgefertigten Arbeiten mitzutheilen.

Mit Dank muß man die schöne Probe leinenen Maschinengarns aus dem Handlungshause Kramsta und Söhne zu Freiburg aufnehmen, welche (Nr. 554) ausgestellt ist; das Stück, 19200 schles. Ellen enthaltend, wiegt 8 Loth. Und dennoch ist der Fortschritt in Anfertigung dieser Gespinnte in Schlessen noch nicht vollständig gewürdigt und das Ausland beginnt bereits sich der Erzeugnisse unsers Fleißes zu bemächtigen und sie zu bearbeiten; das wollen wir aus Engherzigkeit nicht verwehren; — Ref. sah Tafelzug in Mähren oder österreichisch Schlessen, gewebt aus unfern leinenen Maschinengarnen, angeblich aus einer dritten schlesischen Spinneret, von vorzüglicher Schönheit.

Wir vermiffen auch Gespinnte dieser Art aus dieser wohl begründeten Fabrik; ferner solche der Maschinen-spinnereien in Wolle und Baumwolle, um aus den Proben beweisen zu können, daß das Fabrikwesen Schlessens vorwärts geht. Eben so fehlen uns Beweise der Kattun-Manufakturen, die sich fortwährend in Schlessen und in Breslau durch sehr intelligente Fabrikherren verbessern.

(Fortsetzung folgt.)

R. dacteur C. v. Barst.

Druck von Graß, Barth und Comp.

## Theater = Nachricht.

Donnerstag: „Donna Diana“. Lustspiel in 4 Akten. Donna Diana, Dem. Bauer, als letzte Gastrolle.

## Laetitia.

Freitag den 15. Juni: General-Versammlung im Zahnschen Garten.  
Sonnabend 16. Juni: Lustfahrt nach Zobten.  
Breslau. Das Directorium.

## Bannenbäder.

## Das Gartenbad

Ist von Sonnabend den 16. Juni an eröffnet; es finden bei diesen Bädern keine Abonnements statt, es wird dagegen ein einzelnes Bad für 5 Sgr. gegeben;

## im großen Bade

Ist der Abonnementspreis für 6 Bäd. 1 Rthlr. 12 Sgr., ein einzelnes Bad 8 Sgr.;

## im kleinen Bade

das Abonnement zu 6 Bäd. 1 Rthlr. 6 Sgr., ein einzelnes Bad 7 Sgr.

## Flußbäder.

Das Bassin-Bad hat eine Sturzduche, Ober- und Seiten-Brause; die Kabinets sind vergrößert. Die Temperatur der Ober ist 17 Grad R.  
Breslau, den 13. Juni 1838.

K r o l l.



Das Dampfschiff Victoria geht Freitag den 15ten d. M. nach Stettin und nimmt Passagiere sowohl dahin, als nach allen zwischenslegenden Orten mit.

Nähere Nachricht, so wie Billets ertheilt Herr Kaufmann Uderholz, Ring Nr. 53.

Wenn an Orten, wo das Schiff nicht anlegt, Personen an Bord gehen wollen, um mitzureisen, so dürfen sie sich bei Annäherung des Schiffes nur auf einem Bote demselben nähern und ihre Absicht durch ein Zeichen zu erkennen geben, wonach das Schiff sofort anhalten und sie aufnehmen wird.

F. z. O. Z. 15. VI. 6. R. u. T. □ I.

## Verlobungs = Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Amalie, mit dem Gastwirth Hrn. B. Lachmann aus Dypeln, beehren wir uns, Freunden und Verwandten, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzukündigen.

Breslau, den 12. Juni 1838.

Marcus Schlesinger und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Amalie Schlesinger.  
Bernhard Lachmann.

## Entbindungs = Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gefunden Knaben, zeigt entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung hiermit, ergebenst an:

Nieder-Pankon, den 12. Juni 1838.

A. L a n g e r.

## Todes = Anzeige.

Den nach schweren Leiden am 5ten d. M. in Karlsbad erfolgten Tod unseres innigst geliebten Sohnes und Bruders, des Königl. Post-Sekretärs Wilhelm Lütke, zeigen wir entfernten Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Breslau, den 12. Juni 1838.

Die Eltern und Geschwister.

## Todes = Anzeige.

Den gestern Abend 10 Uhr erfolgten Tod unserer Tochter Anna zeigen mit betrübtem Herzen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an:

Breslau, den 13. Juni 1838.

A. Köhler, Dekonom.

J. Köhler, geb. Friedrich.

## Mars = Feld

und Cosmoramen größter Gattung in Stadt Neu-Berlin.

Nachdem mein innehabendes Lokal bereits an Andere vermietet ist, so ist dasselbe ganz bestimmt nur bis Sonntag den 17. Juni noch zu sehen.

## Berichtigung.

In der Bekanntmachung: „Verpachtung der Kirschnutzung auf den Chausseen,“ Beilage zu Nr. 135 der Breslauer Zeitung vom 13. Juni 1838, ist bei dem zum 25. Juni, Morgens 9 Uhr, anstehenden Termine, statt „Treibnik“ zu lesen: „Frobelwik.“

In der von Kohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist erschienen und

in Breslau und Meß bei Ferd. Hirt

(Breslau, am Raschmarkt Nr. 47):

zu haben:

**Munohr, C. Fr. von, Reise durch die östlichen Bundesstaaten in die Lombardey und zurück über die Schweiz und den oberen Rhein, in besonderer Beziehung auf Völklerkunde, Landbau und Staatswirthschaft.** gr. 8. 18 Bogen. Geh. 1 Rthlr.

Nächst vielen und vielsartigen Bemerkungen über vereinzelte Gegenstände und Verhältnisse des gewerblichen Lebens, über bisher minder beachtete Kunstwerke, Volkseigenthümlichkeiten, Naturscenen, enthält diese Schrift auch einige mehr zusammenhängende Abhandlungen, z. B. über den geschichtlichen Ursprung der Lombardischen Fibel- und Wiesenbewässerung, auf deren schon bewährte Anwendbarkeit auch im deutschen Feldbau mehrfältig hingewiesen wird. — Sie wird demnach nicht bloß den practischen Deconomen, vielmehr auch dem Staatswirth und den Regierungs-Behörden überhaupt gewidmet sein.

Im Verlags-Bureau zu Adorf ist so eben erschienen und von

Ferdinand Hirt in Breslau

an die geehrten Subscibenten versandt:

**Militair = Conversations = Lexicon,**

bearbeitet von mehreren deutschen Offizieren, redigirt und herausgegeben von

S. G. W. von der Lühe.

VII. Band, 1. Heft. Gr. 8. Brosch. Druckp. 1/2 Thlr., Velinp. 2/3 Thlr.

(Preis für Band I—VII, Druckp. 12 1/2 Thlr., Velinp. 16 2/3 Thlr.)

Dies als vortrefflich anerkannte, für jeden Offizier höchst interessante Werk, wurde überall mit dem größten Beifall aufgenommen und rechtfertigt diesen auch durch seine practische Tendenz und die gediegene Bearbeitung der Artikel. Da im nächsten Hefte bereits der Buchstabe S beginnt, so kann die Beendigung des Ganzen (8 Bände) in höchstens Jahresfrist bestimmt zugesagt werden.

Für Buchhändler und Bibliophilen.

In meinem Verlage erscheint und nehmen alle Buchhandlungen, in Breslau und Plesß die Buchhandlung Ferdinand Hirt (Breslau, am Raschmarkt Nr. 47), Bestellungen an:

Leipziger Allgemeine Zeitung für Buchhandel

und Bücherkunde.

Inhaltsverzeichnis Nr. 1 - 3.

Correspondenznachrichten: aus London, Kas- sel, Jena, Paris, Berlin und Stuttgart.

Abhandlungen: Andeutungen über den Ein- fluss des deutschen Buchhandels auf die deutsche Literatur. — Franz. Geseßgebung über literar. Eigenthum. — Bücher und Literaten in London. — Zur Geschichte der Kunsttypographie u. Kunst- xylographie. — Talsourds Copyrightbill. — Königl. Württembergischer Geseßentwurf über das schriftstellerische und künstlerische Eigenthum und über den Schutz gegen Nachdruck und Nachbil- dung.

Buchhandel und Bücherkunde. Das Wich- tigste der Buchdruckerkunst (Kritik). — Hand- buch der Buchführungskunde (Kritik). — Bi-

bliographie paléographico-diplomatico-bi- bliologique générale (Kritik).

Allgem. Novitätenzetel. Verzeichniß dem- nächst erscheinender Bücher, Landkarten und Kunstfachen.

Miscellen. Literarischer Verein in Wien u. s. w. — Metamorphose deutscher Schriftsteller. — Tractätlein. — Neue Art Abonnenten zu ge- winnen. — Hilfsverein für Buchhändler in London. — Unsinn, du siegst! — Mittel gegen Nachdruck. — Zeitschrift für Wahrheit. — Der Bibliophilen-Verein in London.

Bekanntmachungen. Literarische u. vermischte Arzeigen.

Die Zeitung für Buchhandel und Bücherkunde erscheint vom 1. Mai ab jeden Sonnabend (1 Bogen gr. hoch 4.); das damit verbundene Recensionen-Verzeichniß sämmtlicher, seit 1. Januar d. J. in deutschen und ausländischen Zeitschriften recensirten, in Deutschland erschienenen Bücher am 1sten eines jeden Monats. Der Preis für den Jahrgang 1838 (3 Quartale oder 39 Nrn.) ist 3 Rthlr. 11 1/2 Sgr., des Recensionenverzeichnisses (12 Nrn.) 1 Rthlr. 21 Sgr. Inserate werden gegen Vergütung von 1 Gr. für die Zeile aufgenommen. — Passende Beiträge (Correspondenzen oder Abhandlungen) werden dankbar angenommen und angemessen honorirt.

Leipzig, im Juni 1838.

J. S. Weber.

In unserm Verlage ist erschienen und bei Fer- dinand Hirt in Breslau u. Plesß zu haben:

Gedichte

von

Anastasius Grün.

Zweite durchgesehene Auflage. gr. 12. Broch. 2 Rthlr.

Leipzig. Weidmannsche Buchhandlung.

Bei E. H. Schröder in Berlin ist eben erschie- nen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau und Plesß bei Ferdinand Hirt:

Wieggers, J., Musikdirektor. Kleine Sing- schule für Anfänger im Singen nach Noten. Gr. 8. 3 Bogen. geh. Preis 5 Sgr.

Partiepreis bei 25 Exemplaren 3 Rthlr.

Bei Herrn Kar sch, Kunsthändler, Dhlauer Str. Nr. 69, ist lithographirt erschienen und sogleich zu beziehen:

1813!

Zum Besten der invaliden Krieger.

Nördliche Ansicht des Kreuzhofes,

mit der ältesten Eiche in Breslau, einer Sage nach, gepflanzt von frommer Hand.

Die Eiche dürfte, des neuen Schauspielhauses wegen, in Kurzem gefällt werden. Dieser ehrwür- dige Baum bezeichnet ungefähr das Centrum des in Rede stehenden Gebäuds.

1838.

Die Breslauer Chron. IV. Quartal S. 368 — 380 liefert interessante Data, den Kreuzhof als ehemalige Malteser-Commende betreffend.

Herr Kar sch übernimmt gütigst den Verlag ko- stensfrei, um auf diese Weise den kranken und un- bemitteltesten Vaterlandsvertheidigern recht viel zuzu- wenden. Möge ein recht segensreicher Erfolg der menschenfreundlichen Unternehmung zu Theil werden.

Preis auf Chines. Papier 1 Rthlr., auf schö- nem weißen Papier 15 Sgr.

Proclama.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober- Landesgerichts werden auf den Antrag des Hof- raths Hoffmann hier selbst, als General-Bevollmäch- tigten des Königl. Majors Heinrich Wilhelm Fried- rich Grafen v. Reichenbach-Goschütz, vom 4ten Februar d. J. alle diejenigen Präbendenten, welche an die auf den ritterlichen Erblehn-Gütern Eichberg und Cronnis, Bunsäuer Nr., Rubr. III. Nr. 14, für die beiden Söhne des Königl. Ma-

jors Heinrich Wilhelm Friedrich Grafen v. Reichenbach-Goschütz, Namens Heinrich Emil und Fabian Heinrich Guido als Maternum, gemeinschaftlich in Höhe von 1560 Rthlr. 4 Sgr. 11 1/2 Pf. in Courant auf Grund der geschehenen Erbtheilung vom 4. September 1820 und 19ten Januar 1821 ex decreto vom 27. Aug. 1821 eingetragene Forderung, von welcher

a) die eine Hälfte mit 780 Rthlr. 2 Sgr. 11 1/2 Pf. nach dem Tode des Fabian Heinrich Guido Grafen v. Reichenbach-Goschütz auf dessen vorbenannten Vater laut Erb-Vergleich vom 12ten April und 22. Decbr. 1827, und 29. Febr. 1828 übergegangen und für denselben darüber ein Zweig- Instrument nebst Hypothekenschein vom 25. April und 27. Mai 1828 ausgefertigt worden ist, wo-

b) das, nur noch über die andere Hälfte mit 780 Rthlr. 2 Sgr. 11 1/2 Pf. gültige ursprüng- liche Haupt-Instrument dem Heinrich Emil Gra- fen von Reichenbach-Goschütz verblieben und von diesem an seinen vorbenannten Vater unterm 5/9. November 1835 abgetreten worden ist, und an die solchergestalt darüber ausgefertigten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonst- ige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermei- nen, hierdurch, da so wohl das ursprüngliche Haupt- als auch das Zweig-Instrument angeblich verloren gegangen sind, aufgefodert, diese ihre Ansprüche in dem zu deren Angaben angefertigten peremptorischen Termine

den 20. Juli 1838, Vorm. 11 Uhr,

vor dem ernannten Commissario, Ober-Landesge- richts-Referendarius Freiherrn v. Wackerbarth, auf hiesigem Ober-Landes-Gericht entweder in Per- son oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wzu ihnen, auf den Fall der Un- bekanntschaft unter den hi sigen Justiz-Kommissa- rien, der Ober-Landes-Gerichts-Rath J. C. Michae- lis- und der J. C. Werner vorgeschlagen werden, ad Protocollum zu melden und zu beschweigen) sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angefertigten Termine keiner der- etwanigen Interessenten melden, dann werden die- selben mit ihren Ansprüchen präcludirt und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschwei- gen auferlegt, die beiden verloren gegangenen In- strumente für amortisirt erklärt und in dem Hy- pothekenbuche bei den verhafteten Gütern auf An- suchen des Extrahenten wirklich gelöscht werden.

Glogau, den 26. Februar 1838.

Erster Senat

des Königl. Ober-Landes-Gerichts von Nieder- Schlesien und der Lausitz,

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf des zur Auktions- Commissarius Wolff Bendix Oppenheimer'schen erbshastlichen Liquidations-Masse gehörigen Hauses Nr. 486, goldene Radegasse Nr. 119, dessen Taxe nach dem Materialien-Werthe 1055 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Extrage zu 5 pCt. aber 12734 Rthlr. 12 Sgr. 4 Pf. beträgt, haben wir einen Termin

auf den 25. September 1838, Vor- mittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Füttner im Parteien-Zimmer Nr. 1 anberaunt.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Zu diesem Termine werden die Erben des Dr. Löbel Goldschmidt, als Real-Gläubiger, öffentlich vorgeladen.

Breslau, den 20. Febr. 1838.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf des, auf der Wel- dengasse sub Nr. 1084, neue Nr. 26 gelegenen, Schneider Johann Friedrich Lettererschen Hau- ses, abgeschätzt nach der Durchschnitts-Taxe auf 10618 Rthlr. 26 Sgr. 1 1/2 Pf., haben wir einen Termin auf

den 27. November d. J. Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Lühe anbe- raunt. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 14. April 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht: daß die hier- selbst unter der Firma Johann George Starck beste- hende Materialien-Waaren-Handlung nach dem Ab- leben des Eigentümers, Kaufmann Johann George Starck, und laut dessen letztwilligen Dispositionen de publ. den 19. August 1837, mit sämmtlichen Activis und Passivis und unter der alten Firma auf den Schwiegersohn des Erblassers, Kaufmann Johann Wilhelm Langer, und zwar mit Ausschluß der Erben des Testators, namentlich der mino- rennen Enk-kinder desselben:

Anna Sophia Clara und } Ge- Christian Benjamin August } Schwitter

Starck, eigenthümlich übergegangen ist, Letztere da- her von der Firma, deren Rechten und Verbind- lichkeiten ausgeschieden sind.

Breslau, den 17. Mai 1838.

Das Königl. Stadt-Waisen-Amt.

Öffener Arest

über das Vermögen des Kaufmanns Johann Flandorffer zu Nieder-Zieder.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gericht ist über das Vermögen des Kauf- manns Johann Flandorffer zu Nieder-Zieder heute der Konkurs-Proceß eröffnet worden. Es werden daher alle, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und andern Sachen hinter sich haben, hierdurch aufgefordert, an ihn nicht das Mindeste verabsolgen zu lassen, sondern solches dem unterzeichneten Gerichte sofort anzuzei- gen, und die Gelder oder Sachen, mit Vorbehalt ihrer ihnen daran zu stehenden Rechte, einzuliefern, widrigenfalls Alles dem Gemeinschuldner oder sonst Jemanden Ausgeantwortet, für nicht gelisitet er- achtet und zum Besten der Masse anderweit be- trieben werden wird. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, geht außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts ver- lustig.

Landeshut, den 30. Mai 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Sommerbrodt.

Verkaufs-Anzeige.

Die bei dem Kaufmann und Pfandverleiher Joseph Hentschel hier selbst eingelagten, und seit 6 Monaten verfallenen Pfänder, bestehend in Gold und Silber, Luchern und Kleidungsstücken, sollen auf

den 13. August d. J., Vorm. um 8 Uhr, in der Wohnung desselben meistbietend verkauft werden.

Alle, welche bei dem ic. Hentschel Pfänder nie- dergelegt haben, werden hierdurch aufgefordert: die-

Selben vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die kontrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen sollten, solche dem Gericht zur weitem Verfügung anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren, aus dem einkommenden Kaufgelde der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderung befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß aber an die Armenkassa abgeliefert, und demnachst Niemand weiter mit Einwendungen gegen die kontrahirte Pfandschuld, gehört werden wird.

Neurode, den 2. Mai 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.  
S e l d.

**Sicherheits-Polizei-Bekanntmachung.**

Es ist am 27. Mai d. J. in der Ober hinter dem Schlachthofe hieselbst ein neugeborenes Kind, männlichen Geschlechts, von Fäulniß bereits ergriffen, in eine rothleimene gelb und weiß schmalstreifige schwarzgründige Schürze, in einen weißen grobleimigen Fleck eingewickelt, gefunden worden.

Da bis jetzt noch keine Spur zur Entdeckung der Thäterschaft geführt hat, an deren Ermittlung aber gelegen ist, so werden alle Orts-Polizei- und Gerichtsbehörden hierdurch ersucht, zur Erforschung der Thäterschaft gefälligst mitzuwirken und dem unterzeichneten Inquisitoriate von der Entdeckung unverzüglich Anzeige zu machen.

Breslau, den 31. Mai 1838.

Das Königl. Inquisitoriat.

**Bekanntmachung.**

Am 17. Januar c. ist der hiesige Thurmwächter Krause ohne Testament verstorben und soll zu Erben seine beiden vollbürtigen, in Breslau wohnhaft gewesenen Geschwister Christiane Friederike Krause und Johanne Dorothea vermittelte Tagearbeiter Erreich geborne Krause hinterlassen haben. Diese vorgedachten mutmaßlichen beiden Erben und deren nächste Verwandte werden hiermit zu Anmeldung und zur Wahrnehmung ihrer Berechtigung, bei dem unterzeichneten Gerichte aufgefordert.

Hirschberg, den 1. Juni 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft sollen am diesjährigen Johanns-Termine die fälligen Pfandbriefzinsen von den Schuldnern den 25. und 26. Juni eingezahlt, und hiernächst am 27., 28. und 29. Juni d. J. an die Pfandbriefs-Präsidenten ausgezahlt werden.

Frankenstein, den 15. Mai 1838.

Münsterberg-Glasche Fürstenthums-Landschafts-Direction.

**Brennholz = Verkauf.**

Im Forst-Schutz-Distrikt Reich = Thannwald, Forst-Reviere Nimkau, werden 4 Klafteen kiefernes Leibholz, 22 Klafteen kiefernes Astholz, 79 Schock kiefernes Schiffbreitig und 12 1/2 Schock hartmaltes Schiffbreitig, öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf den 16. Juni c. Vormittag 11 Uhr in der Brauerei zu Reichswald angesetzt ist.

Die betreffenden Hölzer wird der Förster Werner in Reichswald zu jeder Zeit vorweisen. Die Bedingungen werden am Tage der Licitation bekannt gemacht werden.

Nimkau, den 3. Juni 1838.

Königl. Forst-Verwaltung.

**Bekanntmachung.**

Von dem Königl. Fürstenthums-Gericht zu Neisse wird den unbekanntem Gläubigern des verstorbenen Kreditors August Heerde bekannt gemacht, daß dessen Nachlass-Nasse nach Verlauf von 4 Wochen unter die vorhandenen bekannten Gläubiger vertheilt werden wird.

Neisse den 30. Mai 1838.

Königl. Fürstenthums-Gericht.

**Bekanntmachung.**

Die Eheleute Bauergutsbesitzer Joseph Wittner und Caroline geb. Wittner, vermittelte gewesene Hanke zu Heinersdorf, haben durch Vertrag vom 26. April 1838 die zwischen ihnen nach dem zu Heinersdorf geltenden Statut eintretende Gütergemeinschaft abgeschlossen.

Frankenstein, den 18. Mai 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

**Jagd-Verpachtung.**

Die mit dem 1. September d. J. im Neisser und Grottkauer Kreise pachtlos werdenden Königl.

Jagden sollen auf die nächsten 6 Jahre in den nachbenannten Terminen meistbietend verpachtet werden, und zwar: Donnerstag den 5ten Juli c. die Jagd von Wilsdorf, Kupferhammer, Wellenhoff und Schäferei und Klobbach. Freitags den 6. Juli c. die Jagd von Weigwitz auf der Meißner Fleischer-Hutung, von Glumpenau und Heidersdorf.

Die Pachtlustigen werden daher eingeladen, an diesen Tagen sich in Meisse im Gasthose zum „Mohr“ einzufinden, und in den von 9 bis 12 Uhr Morgens diesfällige dort abzuhaltenenden Versteigerungs-Terminen ihre Gebote abzugeben.

Schwammelwitz den 6. Juni 1838.

Königl. Oberförsterei Dittmachau.

Der Königl. Oberförster

B ö h m.

**Bau-Verdingungs-Anzeige.**

In Folge hohen Auftrags soll auf dem Leubeler Damme in der Strafe zwischen Leubel u. Bartschdorf, ohngefähr 1 1/4 Meile von Herrstadt, von Trachenberg und von Winzig entfernt, zur Beförderung der Vorfluth der Bartsch, eine neue auf 222 Rthlr. 18 Sgr. veranschlagte massive Brücke gebaut, und dieser Bau im Wege der Licitation an den Mindestfordernden verdingt werden.

Hierzu ist auf den 21. Juni d. J. Nachmittags um 3 Uhr ein öffentlicher Bietungs-Termin in der Domainen-Amts-Kanzlei zu Herrstadt anberaumt, wozu recipirte und kautionsfähige Werkmeister eingeladen werden, zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben.

Der Zuschlag bleibt der Königl. Regierung zu Breslau vorbehalten. — An Kautions werden bei dem abzugebenden Gebot 50 Rthlr. in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen deponirt, welche bis zur Vollendung des Baues in der Königl. Kreis-Steuer-Kasse zu Gubrau asservirt werden.

Die Zeichnung und der Kosten-Anschlag werden beim Termine vorgelegt, können aber auch schon acht Tage vor demselben in genannter Kanzlei eingesehen werden.

Wohlau, den 2. Juni 1838.

R i m a n n,

Königl. Departements-Bau-Inspektor.

**Bekanntmachung.**

Alle Baumaterialien, als: ganze Ziegeln, Ziegelbruch, Bretter, Latten, Sandsteinplatten, Sandsteinstücke, Fenster, Thüren, einiges Eisenwerk und eine Eiche, werden, hoher Bestimmung gemäß, Mittwoch und Sonnabend den 13. und 16. d. M. Vormittag von 10 bis 12 Uhr im Hofe der Kreuzhofs-Brauerei am Schweidnitzer Thore hieselbst, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Breslau, den 8. Juni 1838.

Spalding,

Königl. Bau-Inspektor.

Da wir gesonnen sind, den Nachlass unserer am 15. August 1836 verstorbenen Mutter Eleonore Sabine geb. v. Unruh, verehel. gewesenen Geheim-Regierungs-Räthin v. Colomb, unter uns zu theilen, so machen wir diese vorstehende Theilung des gedachten Nachlasses unter uns, hiermit öffentlich allen etwaigen Gläubigern unserer vorgedachten Mutter hiermit bekannt, mit dem Bemerkem, daß wenn etwaige Gläubiger unserer verstorbenen Mutter sich binnen 3 Monaten a dato der Einrückung dieser Bekanntmachung in den Zeitungen und dem öffentlichen Anzeiger des Liegnitzer Regierungs-Amtesblattes, sich nicht melden sollten, sie in Befolge der §. 137 und 138 Th. I. Tit. 17 des allgemeinen Landrechts, sich nach erfolgter Theilung des Nachlasses nur an einen jeden Erben für seinen Antheil sich würden halten können. Die Anmeldung der Forderungen etwaiger Creditoren, bitten wir, da wir zerstreut wohnen, an unsern Vater, den Geh. Regierungs-Rath v. Colomb zu Liegnitz zu adressiren, dem wir die Bekanntmachung dieser Benachrichtigung etwaiger Creditoren übertragen haben.

Liegnitz, den 1. Juni 1838.

Die Geschwister v. Colomb als Beneficial-Erben ihrer verstorbenen Mutter Eleonore Sabine v. Unruh, verehel. gewesenen v. Colomb.

Zur 5ten Klasse 77ster Lotterie ist das 1/4 Loos Nr. 51559 c. verloren gegangen, und wird der darauf getroffene Gewinn nur dem rechtmäßigen Inhaber der ersten 4 Klassen ausgezahlt werden.

Jos. Holschau.

**Das Meubles- und Spiegel-Magazin**

der Gebrüder Amandi empfiehlt sich mit Mahagoni, Kirschbaum, Zuckerlinden u. einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme und den billigsten Preisen. Kupferschmiedestraße Nr. 16, im wilden Mann.

**Die ersten neuen**

**Jäger-Heeringe**

erhält mit heutiger Post und empfiehlt: **Christ. Gottl. Müller.**

**Weißes Serpentinöl,**

einzeln und centnerweise, empfiehlt:

B. G. Münzenberger,  
Neuschestrafte Nr. 19.

**Blonden, seidene und wollene Tücher, Bänder und Federn werden auf das Vorzüglichste gewaschen: Ohlauer Strafe, im blauen Hirsch.**

**Zur geneigten Beachtung.**

Die mit dem heutigen Tage erfolgte Belegung meiner

**Siegellack- und Schreibmaterial-Fabrik**

aus dem Hause Nr. 66 auf der Schmiedebelcke, in das auf derselben Strafe und Seite 4 Häuser weiter abwärts gelegene Haus Nr. 62, im ersten Viertel vom Ringe ab, beehre ich mich, hiermit dem resp. Publikum so wie allen meinen hochverehrten Gönnern und Geschäftsfreunden zur gütigen Beachtung ergebenst anzuzeigen, und erlaube mir hierbei zugleich die bescheidene Bitte: mich mit dem

**einer Reihe von Jahren**

geschenkten Vertrauen und Wohlwollen auch in meinem neuen Lokale zu beehren; meinerseits werde ich mich stets, wie bisher, bestreben, mich desselben durch Lieferung

**guter und preiswerther**

Waaren würdig zu beweisen.

Breslau, den 11. Juni 1838.

G. F. W. Tiede.

Von den so beliebten Zwirnspisphen, zum Besetzen der Wäsche, hat wieder eine Sendung erhalten: **D. Kauffmann in Landeshut.**

**Miethsgefuch.**

Eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern und Zubehör, wo möglich nicht zu weit von der Wallstraße entlegen, wird vom 1. Oktober c. ab zu miethen gesucht. Etwanige Offerten werden Odersstraße Nr. 27 im Laden angenommen.

**Neue franz. Capern, Prünellen,**

fetten Schweizer- und Limburger Käse empfing wieder und offerirt:

**Christ. Gottl. Müller.**

Mit heut ankommender Post

erhalte

die erste Sendung

**neue Matjes-Heeringe**

und offerirt.

**G. S. Bourgarde,**

Ohlauer Str. Nr. 15.

**Gesuch**

wird ein Lokal von 1 oder 2 Zimmern, im 1sten Stock, am Ringe, Blücherplatz oder in deren Nähe, Meyer, Hummeri Nr. 19.

Eine Wittve, deren Zeit es erlaubt, sich mit Kindern zu beschäftigen, wünscht welche, selbst vom 4ten Jahre an, in Pension zu nehmen. Das Nähere Ohlauer Str. Nr. 26, im 2ten Stock.

Einen in der Nähe von Kleinburg auf der Chaussee gefundenen, jungen, dunkelbraunen Hühnerhund, weiblichen Geschlechts, mit einem ledernen Halsbande, kann der sich legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen: Platz an der Königsbrücke Nr. 2, Parterre.

**Mineral-Brunnen-Anzeige.**

Mit den jetzt angelangten Sendungen natürlicher Mineralwässer neuester Füllung ist auch von der neuen Quelle in Eger

**Die Eger-Wiesenquelle,**

die durch ihre lösende Kraft die Eger-Salzquelle übertrifft, zum ersten Mal auf hiesigem Plage angekommen.

Die günstigen Erfolge, welche die Eger-Wiesenquelle bei deren Anwendung in der letzten Kur-saison geleistet hat, bürgt für eine schnelle Aufnahme dieses Mineralwassers in unserer Provinz, und ich glaube vielen Leidenden nützlich zu werden, wenn ich dieses heilbringende Naturprodukt meinen führenden Mineralwässern einverleibe und ein stetes Lager hiervon unterhalten werde.

Die in Folge des so bedeutend gesteigerten, bei der diesjährigen kalten Mai-Witterung nicht erwarteten vermehrten Absatzes während des Wollmarkts vergriffenen Brunnengattungen sind wieder eingetroffen, und mein Brunnen-Lager damit so vollständig sortirt, daß ich jetzt jede Bestellung mit neuester und kräftigster Füllung von

- Altwasser-Brunn,
  - Billiner Sauerbrunn,
  - Eger-Franzens-Brunn,
  - Eger-Salzquelle,
  - Eger-Sprudel,
  - Eger-Wiesenquelle, erste Sendung,
  - Fachinger Brunn,
  - Klinsberger Brunn,
  - Seilnauer Brunn,
  - Heilbrunner Adelheidsquelle,
  - Riffinger Ragozi-Brunn,
  - Rudower Brunn,
  - Langenauer Brunn,
  - Marienbader Kreuzbrunn,
  - Marienbader Ferdinandsbrunn,
  - Mühl-Brunn aus Salzbrunn,
  - Ober-Salzbrunn,
  - Püllnaer Bitterwasser,
  - Pyromonter Stahlbrunn,
  - Reinerzer Brunn (laue und kalte Quelle).
  - Saidschücker Bitterwasser,
  - Selter-Brunn,
  - Wildunger Sauerbrunn, so wie
  - Eger- und Carlsbader Salz,
- ausführen kann und zu geneigter Abnahme empfehle.
- Ferd. Gust. Pohl,  
in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 12.

Das Dom. Niclasdorf bei Strehlen bietet 80 Stück Schöpfe zum Verkauf.

**Militair-Concert**

im Garten zur Lindenruh, heute den 14ten, vom dem Musik-Chor des hochlöblichen 10ten Infanterie-Regiments, wozu ganz ergebenst einladet:  
Springer, Cofsetier.

**Ein guter Handwagen,**

stark mit Eisen beschlagen, für 10 Rthl., zu haben bei Kawitsch, Antonien-Strasse Nr. 36.

**Maßschaafe = Verkauf.**

250 Stück mit Hörnern gemästete Schöpfe stehen auf den Dominien Schmochwitz und Rudolfsbach, ganz nahe bei Liegnitz, zum baldigen Verkauf.

**Riffinger Ragozi-Brunn,**

diesjähriger Mai-Füllung, erhielt ich und verkaufe den Krug 11 Sgr., halben 7 Sgr.

A. Schäcklein, Schuhbrücke Nr. 72.

**Obst-Wein-Ausbruch.**

Diesen, besonders für Unterleibsleidende sehr zu empfehlenden Wein empfing und verkauft im Ganzen und in einzelnen Flaschen sehr billig:

**C. R. Kullmich,**

Dhlauer Str. Nr. 70, im schwarzen Adler.

**Apotheken = Verkäufe,**

im Gläzischen zu 10 000, in Oberschlesien zu 10 und 14,000, im Posenschen zu 12, 20 und 28,000 Rthl., werden nachgewiesen vom Apotheker A. Schmidt in Breslau.

Ein Haus von zwei Stock hoch ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim Herrn Tischler-Meister Weiß, Büttnerstraße Nr. 23.

**Französische und Englische Seifen**

in größter Auswahl, so wie echtes Eau de Cologne von Johann Maria Farina, empfing so eben und offerirt zu den billigsten Preisen die

Galanterie- und Kinderspiel-Waaren-Handlung

Samuel Liebrecht,

Dhlauer Straße Nr. 83, dem blauen Hirsch gegenüber.

**Concert-Anzeige.**

Zu einem gut besetzten Concert, Donnerstag, den 14ten Juni, ladet ergebenst ein: **Langé**, im schwarzen Wä in Pöpelwitz.

Donnerstag, als den 14., findet bei mir ein großes Fisch-Essen statt, wozu ergebenst einladet:  
Carl Hohnau,  
Schankwirth zu Pöpelwitz.

**Großes Concert**

findet heute Donnerstag den 14. d. M. statt, das Nähere besagen die Anschlagzettel; wozu ergebenst einladet: **Zahn**, Cofsetier vor dem Schweiß-Thor.

**Ein Kinderwagen,**

elegant und dauerhaft gebaut, ist billig zu verkaufen: kleine Grochengasse Nr. 37.

**Lust-Feuerwerke**

jeder Art und guter Qualität empfehlen zu Abendvergnügungen:

Augustin & Sohn,

Sunkernstr. und Blücherplatz-Ecke.

Schnelle und billige Reisegelegenheit nach Berlin ist bei **Meinicke**, Kränzelmarkt- und Schuhbrücken-Ecke Nr. 1.

Zwei 6jährige fehlerfreie Wagenpferde, in Pommern gezogen, sind zu verkaufen: **Büttnerstraße** Nr. 5.

Mehre wenig gebrauchte Sekretaires, Sopha's, Stühle, Spiegel, Tische und Feidbettstellen sind billig zu verkaufen: **Friedr. Wilh.-Str.** Nr. 71.

Ein gutes Reitzeug nebst ein Paar noch brauchbaren Sillen-Geschirren ist bald zu verkaufen. **Goldne-Radegasse** Nr. 4, eine Stiege hoch.

**Das Spiegel- und Meubles-Magazin von L. Meyer & Comp.,**

Ring Nr. 18, 1ste Etage,

empfiehlt die so eben aus Arbeit gekommenen allernuesten Meubles von

**Polhyander-Holz,**

so wie eine reichhaltige Auswahl in allen anderen Holzgattungen unter Garantie ganz guter und dauerhafter Verfertigung, zu den billigsten Preisen.

**Gasthof = Verpachtung.**

Der von mir neugebaute, an der Straße von Waldenburg nach Landeshut am Ringe hier belegene Gasthof zum Preussischen Adler, nebst dazu gehörenden 20 60 Schfl. Aeckern, wird zu Michaeli c. pachtlos, und ist zu einer anderweitigen Verpachtung ein Termin auf den 8. Juli c. in meinem Hause angesetzt, zu welchem künftionsfähige Pächter eingeladen werden. — Die Bedingungen 2c. sind bei Herrn **H. Süßmann** hier einzusehen.  
Gottesberg, den 28. Mai 1838.  
**W o g t**, Amtmann.

Zu vermieten und zu Michaelis d. J. zu beziehen: Gartenstraße Nr. 31 im 2ten Stock 3 Stuben, Küche, Keller, Bodenkammer und Garten-Abtheilung. Das Nähere bei dem Hausbesitzer.

**Vermiethungs-Anzeige.**

Eine grosse, schön meublirte Stube ist wegen schneller Versetzung zu vermieten und sogleich oder zu Johanni zu beziehen. Das Nähere im 2ten Stock, beim Graveur **Reichardt**, Kupferschmiedestr. Nr. 17.

**Sommer = Wohnung**

nebst Gartenbenutzung an der Garten-Strasse, ferner eine große Vorderstube und eine Wohnung in den Hof, **Altbüßerstraße**, sind zu vermieten. Näheres **Kirchstraße** Nr. 2.

Zu vermieten und Michaeli zu beziehen, ist **Oderstraße** Nr. 13 der erste Stock, bestehend in 4 Piecen und lichter Küche nebst Zubehör. Das Nähere 2 Stiegen daselbst.

**Angelommene Fremde.**

Den 12. Juni. **Gold. Baum:** Hr. Landes-Ärztler Baron v. Humbrecht a. Kengersdorf. Frau Gräfin von Sandrecki a. Langenbielau. Frau Generalin v. Pelet a. Wohlau. Hr. Pfarrer Gürich aus Reichau. Hr. Eigenthümer Boito aus Venedig. Hr. Fabr. Reffe und Hr. Handlungs-Kommiss Sitrer aus Warschau. — **Weisse Adler:** Hr. Intendanturath Heigel aus Posen. Herr Hauptmann v. Studnis a. Potsdam v. 1. Garde-Regim. Haut v. enkrantz: Hr. Kammerherr Baron v. Leichmann aus Krassden. Hr. Lieut. Walther aus Steinau. Herr Kammerer Wiener a. Juliusburg. Hr. Banquier Muhl a. Berlin. — **Deutsche Haus:** Hr. Land- u. Stadtgericht-Ärztler Delius a. Glas. Hr. Kaufm. Faltes a. Trautenau. — **Hotel de Silesie:** Hr. Gutsh. von Lemberg aus Jakobsdorf. Hr. General-Adjutant Nielloff a. Witepsk. Hr. Rfm. Franke a. Steinseifen. **Hotel de Pologne:** Hr. Kapitän Staveley a. London. Hr. Part. v. Heidebrandt aus Dels. Zwei gold. Löwen: Hr. Rfm. Reisser a. Leobschütz. — **Gold. Gans:** Hr. Hofrath Wilde a. Kottbus. Hr. Graf von Mielczynski a. Posen. **H. Kaufs. Wehr:** aus Elberfeld u. Harlan a. Reichenbach. — **Gold. Hecht:** Hr. Kaufm. Rubel a. Goldberg. — **Gold. Zeyher:** Hr. Major Graf v. Burg-haus a. Mühltschütz. Hr. Apoth. Fädel aus Steinau. **Drei Berge:** Frau Fürstin zu Carolath aus Kleinzig. Frau Gräfin v. Magnis a. Eckersdorf. Hr. Kaufmann Bielefeld a. Leipzig. Hr. Part. Rabig aus Liegnitz. — **Gold. Schwerdt:** Hr. Rfl. Schlegelmilch a. Erefeld. **Buhl a. Elberfeld** u. Lindau a. Magdeburg. **Private Logis:** Schuhbrücke 58. Hr. Dr. der Philosophie **Servais v. Königsberg** in Pr.

**WECHSEL- UND GELD-COURSE.**

Breslau, vom 13. Juni 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140 1/6
Hamburg in Banco	à Vista	151 1/4	—
Dito . . . . .	2 Mon.	150 7/12	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 25	6. 24 2/8
Paris für 300 Fr. . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102 1/8	—
Dito . . . . .	Messe	—	—
Dito . . . . .	2 Mon.	—	—
Augsburg . . . . .	2 Mon.	—	—
Wien . . . . .	2 Mon.	—	101 5/12
Berlin . . . . .	à Vista	—	99 2/3
Dito . . . . .	2 Mon.	—	99 1/12
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .	—	—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten . . . . .	—	—	95 1/2
Friedrichsd'or . . . . .	—	—	118 1/12
Poln. Courant . . . . .	101 2/8	—	—
Wiener Einl.-Scheine . . .	41 1/3	—	—
Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	102 5/6	—
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	65 2/3	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	104 1/3	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	—	91 1/2
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	105	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	104 3/4	—
dito dito 500 -	4	105	—
dito Ltr. B. 1000 -	4	—	105 1/4
dito dito 500 -	—	—	105 1/4
Disconto . . . . .	4 1/2	—	—

**Getreide = Preise.**

Breslau, den 13 Juni 1838.

	H ö c h s t e r .	M i t t l e r e r .	N i e d r i g s t e r .
Weizen:	2 Rthl. 1 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 28 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 26 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rthl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rthl. 8 Sgr. 1 Pf.	1 Rthl. 6 Sgr. 3 Pf.
Gerste:	— Rthl. — Sgr. — Pf.	— Rthl. — Sgr. — Pf.	— Rthl. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rthl. 24 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 24 Sgr. — Pf.	— Rthl. 22 Sgr. 6 Pf.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesiensche Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 1/2 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesienschen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 1/2 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr.; die Chronik allein 20 Sgr., so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.